№ 22. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
den 16. März



Achtundvierzigster
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Die diesjährige Prüfung in den katholischen Klassen der hiesigen Stadtschule, findet den 22. u. 23., von Vormittags 8, und Nachmittags 2 Uhr an, statt; und werden alle Eltern der Schüler, so wie auch Freunde der Schule, zur Theilnahme eingeladen.

Die Eltern derjenigen Kinder aber, welche das 6 Jahr erreicht haben, und die Schule noch nicht besuchen, werden aufgefordert, solche bei dem Herrn **Curatus Hauptstock**, von Mittwoch den 3., bis einschließlich Sonnabend den 6. April, Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr zur Aufnahme anzumelden.

Ratibor den 14. März 1850.

Die Schulen-Deputation.

Endet die Partheiung!

(Schluß.)

Die nächste Folge des Hasses ist das gegenseitige Mißtrauen. Dieses Mißtrauen aber ist ein Fluch mehr, denn es tritt auf beiden Seiten die Saat des Guten nieder, weil es die keimende Frucht für giftiges Unkraut hält. Was auch von der einen Parthei gesprochen und gethan werde, es wird von der andern für Unheil und Verrath gehalten. Verhält sich die Demokratie ruhig, so wird sie von der am meisten fanatischen und daher am meisten schmachvollen Presse höhnend der Feigheit beschuldigt und fast mit Gewalt zu Excessen aufgeregt, während die minder fanatische Presse in jener Ruhe doch auch nur ein heimtückisches Lauern sieht. — Andrerseits giebt es keine Maaßregel der Regierung, kein Gesetz, keine Einrichtung, die nicht von der Demokratie bemäkelt, bekrittelt und als aus volksfeindlichen Absichten hervorgegangen betrachtet wird.

Schärfer und widerlicher kann sich die beiderseitige Partheiverblendung aber nicht zeigen, als bei der Benutzung des Vereinsrechtes. Sollte man es für möglich halten, daß Tausende vernünftiger und ehrenhafter Männer ihre eigne Würde so weit vergessen können, diese demokratischen Vereine zu besuchen, in welchen sie nicht nur unter der Aufsicht eines niedern Polizei-Beamten stehen, sondern in welchen, durch unzählige Erfahrungen belehrt, sie und ihre Frauen den allergröbsten Insulten ausgesetzt sind? — Und sollte man es auf der andern Seite für möglich halten, daß die Verblendung der Behörden so weit geht, daß sie nicht nur die ihnen übertragene gesetzliche Befugniß auf eine Weise ausüben, die nothwendig Erbitterung erregen, Haß und Mißtrauen steigern muß, sondern daß sie auch mit einer unglaublichen Beharrlichkeit einen Beamten zur Ueberwachung der Vereine verwenden, dessen bloßer Anblick schon die Gemüther aufregt und dessen Erscheinen daher jedesmal die widerlichsten Vorfälle herbeigeführt?

Das ist der Fluch des gegenseitigen Hasses, des Mißtrauens, der Verblendung, von der Alle befangen sind!

Was soll das Ende dieser Zustände sein? Was soll aus dem Vaterlande werden, dessen Volk sich in Todfeindschaft gegenübersteht? Was soll aus dem Volke werden, das durch solche Zustände demoralisirt wird!

Oeffnet die Augen, Ihr Männer der Macht, damit Ihr den Abgrund sehet, an dem Ihr wandelt! An Euch zuerst ist es, dem Hasse und dem Mißtrauen zu entsagen, eben weil Ihr die Macht habt. Erlöset Euch von der Blindheit, die auf Euren Augen lastet, ehret Eure eignen Gesetze, in dem Ihr sie nicht herabwürdigen lasset zu Ruthen des Hohnes und der Erbitterung! Jagt nicht dem Hasse Eurer Feinde nach, sondern gewinnet ihre Liebe, und müßtet Ihr sie auch um Opfer gewinnen. Die Liebe eines Volkes ist der Opfer werth! Saget Euch los von dem Beistand fanatischer Aufhetzer! Reinigt und wahret Eure Presse vor dem gemeinen Schmutz des Hasses, hinter dem überdies sich nur zu oft die allergemeinste Selbstsucht versteckt! Das verlange ich von Euch, Ihr Männer der Macht und ehe Ihr das nicht erfüllet, ehe wird der Fluch, der täglich wächst, nicht vom Vaterlande weichen!

Dann aber rufe ich Euch zu, Ihr demokratischen Wortführer, zeigt Euch der Führerschaft würdig, indem Ihr Euch lossagt von der Unsittlichkeit des Hasses, und dem Volke vorangeht mit der Leuchte der Wahrheit! Könnt oder wollt Ihr das nicht, dann tretet ab von Eurem Platze! Das Volk ist besser als Ihr seid und verdient edle reine, verständige Führer! Es soll und wird die Freiheit erringen, aber es soll nicht kämpfen unter dem Banner des Hasses, denn die Blüthe des Hasses ist die Lüge, und seine Frucht ist Fluch!

Berlin. (Buddelm. Ztg.)

Bank für Ehrendarlehen.

Der französische Minister des Innern empfiehlt den Präfecten das Project, Privatanstalten zu gründen, welche unter obigem Namen (Banque de prêts d'honneur) es sich zur Aufgabe machen, unbemittelten Personen Geldsummen auf Ehrenscheine vorzustrecken. Der Minister sagt in seinem Rundschreiben: „Zu den vornehmsten Ursachen des Elendes, namentlich auf dem Lande, gehören wucherische Darlehen. Wie viele Zwangsverkäufe, wie viele Arbeitseinstellungen können durch einen rechtzeitigen geringen Geldvorschuß verhindert werden! Wie mancher Unbemittelte braucht nur ein kleines Darlehen, um sein Land ertragsfähig zu machen, um eine gebieterische Schuld zu tilgen, um einen gerechten Anspruch zu behaupten, um Registrationsgebühren zu berichtigen, um schwere Zeitläufte zu überstehen, ja manchmal um seine Ehre zu retten! Diese Ursache des Elendes und folglich der Entsittlichung zu zerstören, ist der Zweck der Bank für Ehrendarlehen. Zu diesem Zwecke schafft sie ein neues darstellendes Zeichen für den Credit. Dieses Zeichen ist nicht Capital, es ist Ehre. Ehre in der Arbeit, Ehre in der Familie, Ehre in der Erfüllung eingegangener Verpflichtungen. Die Aufgabe der neuen Anstalt ist gewissermaßen eine Erhebung des Familiengeistes zur Würde des gesellschaftlichen Geistes. Ihr Capital besteht aus freiwilligen Einschüssen, den Ersparnissen der Reichen, belegt auf Sicherheit der Ehrlichkeit und Arbeitsamkeit der bedürftigen Klassen, welche so befreit werden von den Versuchungen des Elends und den Hemmungen des Wuchers."—Nach den Statuten dieser Anstalt soll kein Vorschuß die Summe von **200** Fr. übersteigen; jedes Darlehen erfordert zuvor den Bericht eines Verwaltungsmitgliedes über den Lebenswandel und die Lage des Borgers, und fällt dieser Bericht günstig aus, so werden die Bedingungen des Darlehens festgestellt, welche der Borger in Gegenwart seiner Frau und Kinder oder seiner Eltern anzuerkennen hat. Die Ehre der ganzen Familien dient so gewissermaßen als Hypothek für die Schuld. Die Namen der getreuen wie der ungetreuen Schuldner werden bekannt gemacht werden. Der Minister bemerkt, daß in einigen italienischen Städten ähnliche Anstalten sich vollständig bewährt haben. Dennoch bleibt es die Frage, ob die Privatwohlthätigkeit sich so weit organisiren läßt, daß sie ein öffentliches Institut wird.

Notiz.

(Wechselseitiger Unterricht.) Sterne, der von einem Freunde öfters Wildpret zum Geschenk erhielt, vergaß immer, dem Bedienten, der es überbrachte, das erwartete Trinkgeld zu geben. Darüber aufgebracht, beschloß dieser, bei erster Gelegenheit seinen Verdruß auszulassen. Als er daher wieder ein ähnliches Geschenk zu überbringen hatte, trat er barsch und ohne anzuklopfen in Sterne's Zimmer, that kaum den Hut vom Kopfe und warf das Wildpret auf den Tisch, indem er einige unverständliche Worte dazu murmelte.

Sterne sah ihn mit großen Augen an: „Hör' er, guter Freund," sagte er, „das hat ihm seine Herrschaft gewiß nicht geheißen, daß er sich so flegelhaft aufführen soll. Weiß er nicht besser was sich schickt für einen honetten Bedienten? Da setz' er sich auf meinen Stuhl, als wenn er ich wäre; ich will ihm zeigen, wie er's machen muß."

Damit ging Sterne vor die Thüre und klopfte bescheidentlich an.

„Herein!" rief der Bediente.

Mit einem tiefen Bückling trat Sterne nun ein, überreichte dem Bedienten das Wildpret mit höflichem Anstande und sagte: „Eine höfliche Empfehlung von meinem Herrn, hier schickt er Sr. Hochwürden eine Kleinigkeit und wünscht, daß es wohl bekomme." —

Warte nur, dachte der Bediente, diesmal hab' ich dich. Kaum hatte daher Sterne seine Rede geendigt, so stand er freundlich auf und sagte: „Seinem Herrn lasse ich gehorsamst danken, und hier — indem er in seine Westentasche griff, als wollte er Geld hervorziehen — hier ist ein Trinkgeld für ihn, mein Freund."

Mit herzlichem Lachen über den guten Einfall des Menschen griff Sterne ebenfalls in die Tasche, gab ihm eine angemessene Belohnung, und der Bediente soll in Zukunft nie mehr Grund gehabt haben, sich über Sterne's Sparsamkeit zu beklagen.

Lokales.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ein brauner Jagdhund, weißgesprenkelt, mit ganz braunem Kopf und gut genährt, ist als herrenlos angehalten worden und kann gegen Erstattung der Futterungskosten bei dem Scholzen Koczy in Plania von dem Eigenthümer zurückgenommen werden.

Beim Aufräumen des Schuttes des am 18. Dezember v. J. abgebrannten Schankhauses zur „weißen Taube" in in Brunken ist

eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit deutschen Ziffern ohne Weiser und Glas, aufgefunden worden. Der Eigenthümer möge sich im hiesigen Polizei-Bureau melden.

Ratibor den 14. März 1850.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Markt-Preis der Stadt Ratibor
vom 14. März 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 10 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 16 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 24 sgr. = pf. bis = rtlr. 27 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 17 sgr. = pf. bis = rtlr. 23 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 27 sgr. = pf. bis 1 rtlr. = sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 13 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 17 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 13 bis 15 sgr.
Eier: 6 — 7 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Freunden und Bekannten zeige ich auf diesem Wege statt besonderer Meldung ergebenst an, daß meine Frau am 13. d. M. von einer Tochter glücklich entbunden worden ist.

Gaudian,
Pastor.

Von der Königl. Regierung als Maurermeister bestätigt, habe ich mich als solcher hier etablirt, und bitte mich mit Aufträgen zur Ausführung von Baulichkeiten beehren zu wollen.

Ratibor den 15. Februar 1850.

Benke,
Maurermeister, wohnhaft Wallstraße im Apotheker Thammschen Hause 2 Treppen hoch.

Bernstein - Waaren
aus Stolpe bei Danzig
bei E. Meinike in Breslau,
Schweidnitzer Straße Nr. 51.

Zu dem bevorstehenden Markt in Ratibor empfehle ich ein großes Lager **echter Bernstein-Waaren**, welches sowohl eine reichhaltige Auswahl der verschiedensten **Schmucksachen für Damen**, als auch der zweckmäßigsten und elegantesten **Cigarren- und Pfeifen-Spitzen von Bernstein**, so wie auch **von Meerschaum** für Herren darbietet. **Bernstein** besitzt bekanntlich die Kraft, Krankheitsstoffe aus dem Körper zu ziehen, weshalb ich nicht verfehle, ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen, daß ich die berühmten **Fluß-Perlen** von 7 ½ Sgr., **Ohrbommeln** von 2 ½ Sgr., **Gesundheits-Ohrringe** von 10 Sgr. an verkaufe. Die Preise sind so billig gestellt, daß Aermste sich dadurch helfen können.

Roher Bernstein wird gekauft und dafür der höchste Preis gezahlt.

Der Stand ist am Neumarkt.

Strohhüte nach Wiener Art werden gewaschen bei

Marie Mika,
wohnhaft im städt. Waisenhause.

Stroh- u. Bordüren-Hüte
werden wie immer aufs schönste gewaschen und in neuester Façon modernisirt und garnirt in der Damenputzhandlung

L. Rosenbaum,
am Ringe im Hause des Herrn Apotheker Sckeyde.

Wohnung - Vermiethung.

In meinem Hause am Bahnhofe, ist eine Wohnung im dritten Stocke, bestehend aus drei Stuben, Küche und Zubehör, bald oder von Ostern ab zu beziehen.

verwitt. J. Luft.

Gegen
Gicht, Rheumatismus u. Nervenleiden aller Art,
als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. w.
können gestützt auf deren seit Jahr und Tag erprobte Wirksamkeit, die



Goldbergerschen
Kaiserl. Königl. Allerh. privilegirten u. Königl. Preuss. concession.
galvano-electrischen
Rheumatismus - Ketten
als das schnellste und sicherste Heilmittel angerathen werden, und sind nach wie vor in Ratibor nur allein bei **A. Kessler** echt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig. Ebenso sind daselbst ächt zu haben:

Goldberger's thermo-electrische Finger-Ringe
in allen Größen, gegen Schreibkrampf, Zittern oder Schwäche in den Fingern u. s. w. mit gutem Erfolge anzuwenden.

A. Keßler in Ratibor.

Die Französische und Sächsische **Stickerei-Handlung** der **J. Meinike** aus **Breslau**, Schuhbrücke Nr. 77 am Hintermarkt, empfiehlt zum Ratiborer Markte eine große Auswahl **Tallien** und **Ueberschlagkragen, Herren-** und **Damen-Chemisetts, Morgenhäubchen, Taschentücher, Aermel - Manchetten** und **Striche** zu auffallend billigen Preisen.

Stand der Bude ist am Neumarkt.

Neues Abonnement

auf die

Illustrirte Zeitung

für 1850.

Mit dem 1. Januar 1850 begann ein neues Abonnement auf die Illustrirte Zeitung, und ladet die Verlagshandlung die bisherigen Abonnenten derselben, Familien, Lesezirkel und Museen, Cafés, Hotels u. Restaurationen zur Unterzeichnung auf den mit dem 1. Januar 1850 begonnenen 14. Band hierdurch ein. Dieselbe erscheint regelmäßig jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich 2 Rthlr.

Neu eintretenden Abonnenten die Anschaffung der ersten Serie der Illustrirten Zeitung (Abonnementspreis 45 Rthlr.) zu erleichtern, haben wir uns entschlossen,

☞ **Band 1 — 12 für 15 Rthlr.**

wenn solche zusammen genommen werden, abzulassen, behalten uns jedoch ausdrücklich vor, diese Preisermäßigung jeder Zeit wieder außer Kraft zu setzen.

Leipzig, Exped. der Illustrirten Zeitung.

☞ Bestellungen werden in allen Buchhandlungen, in **Ratibor** bei **A. Keßler** angenommen.

A. Keßler's Buchhandlung in Ratibor empfiehlt sich zur Besorgung von Bestellungen auf das Kunstblatt:

Friedrich Wilhelm IV.
(der Constituitonelle)

den Eid auf die preußische Verfassung schwörend, mit Randverzierungen im Renaissance-Styl umgeben, worin sich die Portraits des General v. Wrangel und des Ministerpräsidenten v. Brandenburg und die Standbilder der Borussia und der Gerechtigkeit befinden. Das Ganze ist in geschmackvollem Arrangement gehalten und die Portaits sehr ähnlich.

☞ In groß Fol., Tondruck à 12½ Sgr. color. à 25 Sgr. ☜

In **A. Keßler's Buchhandlung** in **Ratibor** ist zu haben:

Gaßner, Dr. **F. S.,** großherzoglich badischer Hof-Musik-Direktor. **Universal-Lexikon der Tonkunst.** Neue Handausgabe in 1 Bande, 116 Bogen in 4. Mit dem Portrait Mendelssohn-Bartholdy's in Stahlstich. Elegant broschirt 5 Rthlr. 21 Sgr. Fein Halbfranz in Kalbleder gebunden 6 Rthlr. 9 Sgr.

Dieses Werk umfaßt das ganze Gebiet der Musikwissenschaft und enthält die Biographien aller sich um die Musik verdient gemacht habenden Persönlichkeiten. Der Verfasser hat darin mit größtem Fleiße das umfangreiche Schilling'sche Lexikon in 7 Bänden auf einen Band reducirt, unbeschadet der Reichhaltigkeit, und mit gewissenhafter Fortführung des Stoffes bis zu Ende des Jahres 1848.

Wir können deshalb das Werk, was durch seine höchst elegante Ausstattung sich besonders auch zu Geschenken eignet allen Verehrern und Freunden der Musik als die vollständigste und brauchbarste musikalische Encyclopädie mit Recht empfehlen.

Beachtenswerthe literarische Neuigkeiten,

vorräthig in

August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

Conscience, H., der Rekrut. Deutsch von O. L. B. Wolff. 10 sgr.

Ergänzungs-Conversations-Lexikon zu denen von Brockhaus, Pierer, Mayer, Wolff, Reichenbach, Ersch und Gruber, zum Hauslexikon, Conversationslexikon für bildende Künste, zu der Realencyclopädie für das katholische Deutschland, so wie zu allen Encyclopädien. Jeder Band in 52 Nummern der Ergänzungsblätter, herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, Künstlern und Fachmännern unter der Redaktion von Dr. Fr. Steger. I. Bnd. I. Hft. . . . . 5 sgr.

Füster, Dr. A., Memoiren vom März 1848 bis Juli 1849, Beitrag zur Geschichte der **Wiener Revolution.** 2 Bde. 2 rtlr. 22 sgr. 6 pf.

Hartmann, M., der Krieg um den Wald; eine Historie. . 2 rtlr.

Haym, R., die deutsche Nationalversammlung von der Kaiserwahl bis zu ihrem Untergange; ein Schlußbericht. . 27 sgr.

Kottenkamp, Dr. Fr., Geschichte der Colonisation Amerika's von der Entdeckung an bis auf unsere Zeit. I. Bd. . 2 rtlr. 15 sgr.

Paschke, R. F., das Preußische Strafrecht nebst den dazu erschienenen noch gültigen Gesetzen und Verordnungen. Ein Handbuch für Richter, Staats- und Rechts-Anwälte . 2 rtlr.

Schaller, P., der wohlunterrichtete Ziegler oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Maurer- und Dachziegeln. Dritte sehr verm. u. verb. Aufl. Mit 12 lithographirten Tafeln. . . . 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf.

Schreiber, E., der Tabacks- und Cigarrenfabrikant. Eine instruktive Auskunft über die Fabrikation wohlriechender und wohlschmekkender Rauchtabake, die Fabrikation der Cigarren, der feinsten Schnupftabakssorten und des Kautabaks nach den bewährtesten holländischen, französischen und deutschen Verfahrungsarten. Mit 3 Figurentafeln. . . . 1 rtlr.

Neue Stunden der Andacht. Zur Beförderung wahrer Religiösität. Ein Buch zur Erbauung und Belehrung für denkende Christen. I. Thl. . . . . 1 rtlr.

Todtentanz für alle Stände. . . . 20 sgr

Ulrich, Pfarrer, Em. Zach., **das betende Kind.** Ein christkatholisches Lehr- und Gebetbuch mit 3 Stahlstichen. . . 6 sgr.

Wiser, Dr. Thomas, die sieben Worte Jesu am Kreuze. In vierzehn **Fastenpredigten** betrachtet in der Hof- und Stiftskirche zum heiligen Cajetan in München. . . 20 sgr.

Inserate

sowie **Abonnements** auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von **August Keßler** (vormals Hirtsche Buchhandlung) in **Ratibor**, Ring № 5.